

Volt
Fraktion
Wiesbaden

WIR ZIEHEN BILANZ

**Erster Rechenschaftsbericht
Volt-Fraktion Wiesbaden
(Legislatur 2021-2026)**

Inhaltsverzeichnis

- Über uns S. 1
- Unsere Arbeit in Zahlen S. 2
- Unsere wichtigsten Erfolge S. 8
- Was wir verbessern wollen S. 10
- Fazit S. 11

Volt-Fraktion Wiesbaden
Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden
volt@wiesbaden.de

Über uns

2021 trat Volt zum ersten Mal bei der Wiesbadener Kommunalwahl an und errang 3,8 % der Stimmen und damit drei Sitze im Stadtparlament. Unsere Fraktionsmitglieder Janine Vinha, Daniel Weber und Achim Sprengard gründeten die Volt Fraktion Wiesbaden und engagieren sich seitdem als Fraktion für eine progressive, europäisch orientierte Politik. Unser Ziel ist es, Wiesbaden durch kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Strukturen und durch innovative Lösungsansätze transparenter und zukunftsorientierter zu gestalten. Unterstützt werden wir dabei von den Mitarbeitenden unserer Fraktionsgeschäftsstelle.

In diesem Rechenschaftsbericht legen wir dar, wie wir seit 2021 durch konkrete politische Initiativen und die effiziente Nutzung von Ressourcen die Entwicklung der Stadt positiv beeinflusst haben. Außerdem wollen wir den Bürger*innen der Landeshauptstadt Wiesbaden transparent darlegen, wie wir unserer Verantwortung nachkommen, die wir durch unsere Mandate bekommen haben. Dafür zeigen wir, wofür wir uns einsetzen, was wir bisher erreicht haben und was wir verbessern wollen.



Janine Vinha
(Fraktionsvorsitzende)



Achim Sprengard



Daniel Weber

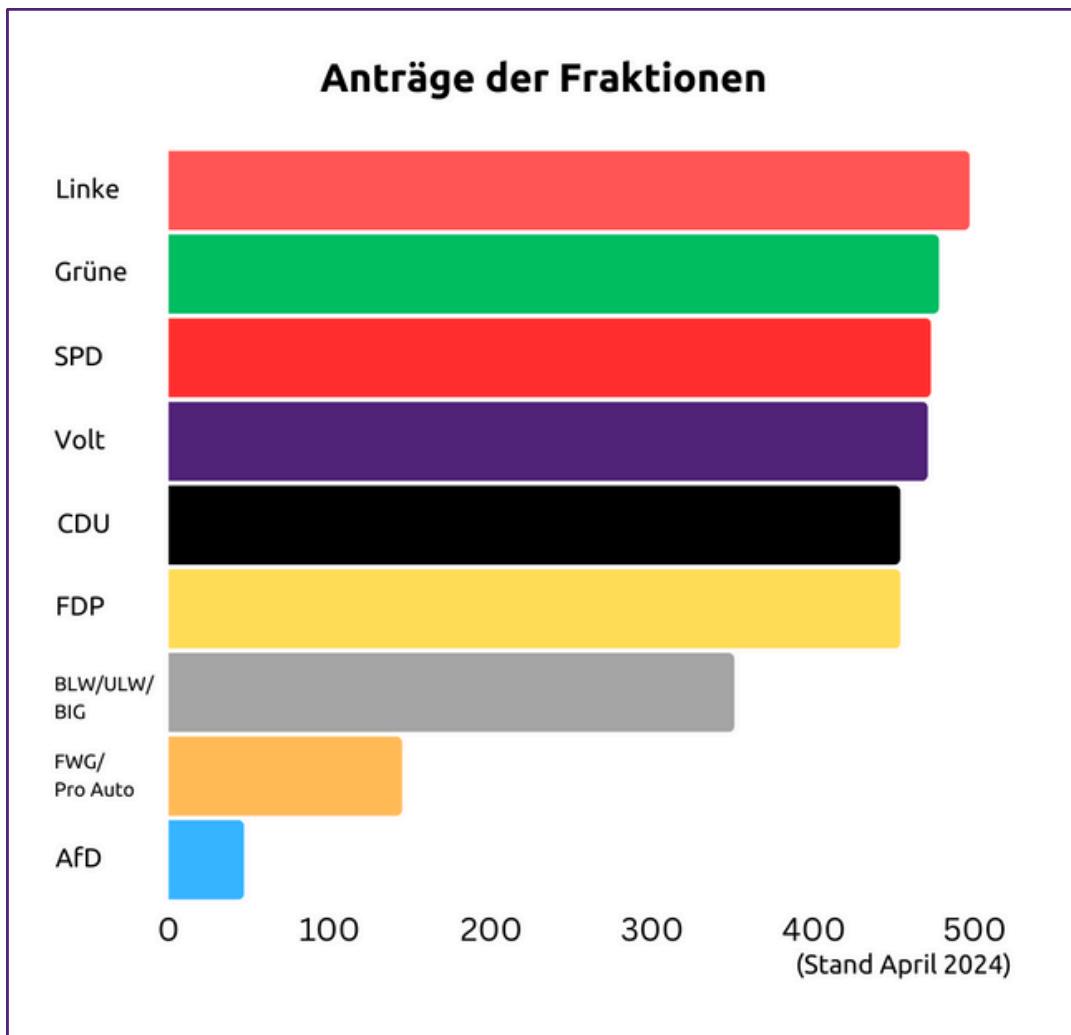
Unsere Arbeit in Zahlen

Eine objektive qualitative Bewertung unserer Arbeit ist nur schwer realisierbar, weshalb wir eine quantitative Analyse mit einbeziehen, um unseren Einsatz und unsere Ergebnisse greifbar zu machen. Diese ergänzt die qualitative Bewertung und bietet Einblicke in unseren Arbeitsumfang. Gerade im Vergleich zu anderen Fraktionen zeigt sich, wie effektiv wir unsere Ressourcen im Sinne der Wiesbadener Bürger*innen nutzen. Das gilt insbesondere im Größenvergleich zu den anderen Fraktionen und deren finanzieller Ausstattung. Wir haben im Verhältnis zur Fraktionsstärke deutlich mehr Anträge gestellt als jede andere Fraktion, was unser hohes Engagement und unseren Gestaltungswillen unterstreicht.

Anträge der Fraktionen

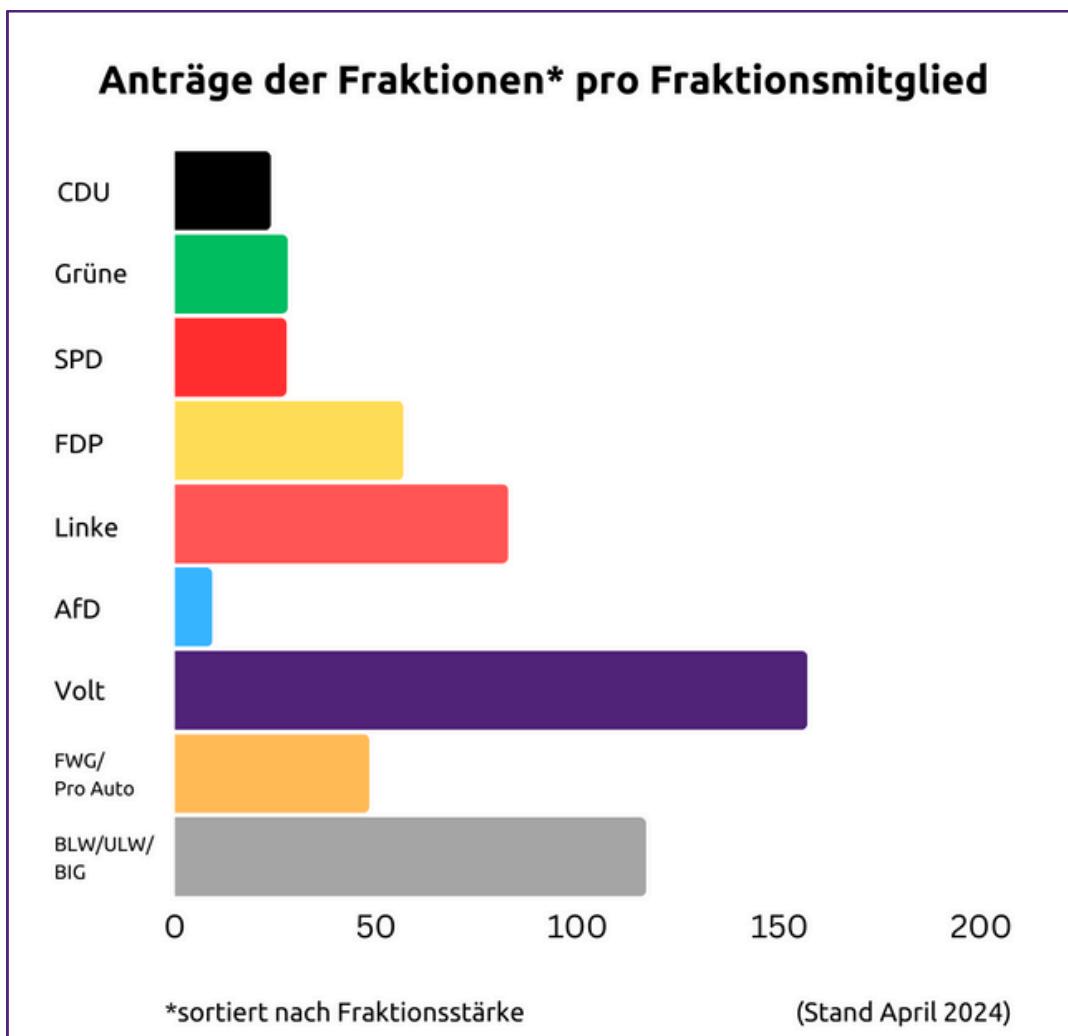
Das Stellen von Anträgen in der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen ist neben der Anpassung von Sitzungsvorlagen der Verwaltung die wichtigste parlamentarische Möglichkeit der Stadtverordneten, unsere Stadt zu gestalten. Die Anzahl der Anträge einer Fraktion ist daher von entscheidender Bedeutung und lässt auf den Gestaltungswillen schließen. Deshalb haben wir alle Anträge der Fraktionen auf Basis des Politischen Informationssystems Wiesbaden (PIWi) ausgewertet und den einzelnen Fraktionen zugeordnet.

Insgesamt kamen so knapp 1200 Anträge zusammen, die entweder von einzelnen Fraktionen oder von mehreren Fraktionen gestellt wurden. Bei der Auswertung dieser Daten wird deutlich, dass die Kooperationsfraktionen (Linke, Grüne, SPD und Volt) die meisten Anträge stellen, gefolgt von CDU und FDP. Das Schlusslicht bildet die AfD.



Bei der Analyse der Daten ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Fraktionsstärke sehr unterschiedlich ist. Dies wirkt sich auch auf die Höhe der Fraktionsmittel aus, was wiederum die Anzahl der Fraktionsmitarbeitenden beeinflusst. Je nach Anzahl der Mitglieder einer Fraktion müssen die einzelnen Fraktionsmitglieder und Fraktionsmitarbeitenden unterschiedlich viel Arbeit pro Antrag investieren.

Setzt man die Anträge ins Verhältnis zur jeweiligen Fraktionsstärke, gibt es große Unterschiede. Es wird deutlich, dass wir mit Abstand die meisten Anträge pro Fraktionsmitglied gestellt haben. Dies gilt aber nicht nur im Vergleich zu den großen Fraktionen, sondern auch im Vergleich zu den anderen kleinen Fraktionen. Auffällig ist auch die AfD-Fraktion. Auf sie entfielen in der Gesamtauswertung weniger als 50 Anträge. Sie hat es also in den drei Jahren nicht geschafft, zehn Anträge pro Fraktionsmitglied zu stellen.



Anzahl der Mitglieder pro Fraktion:

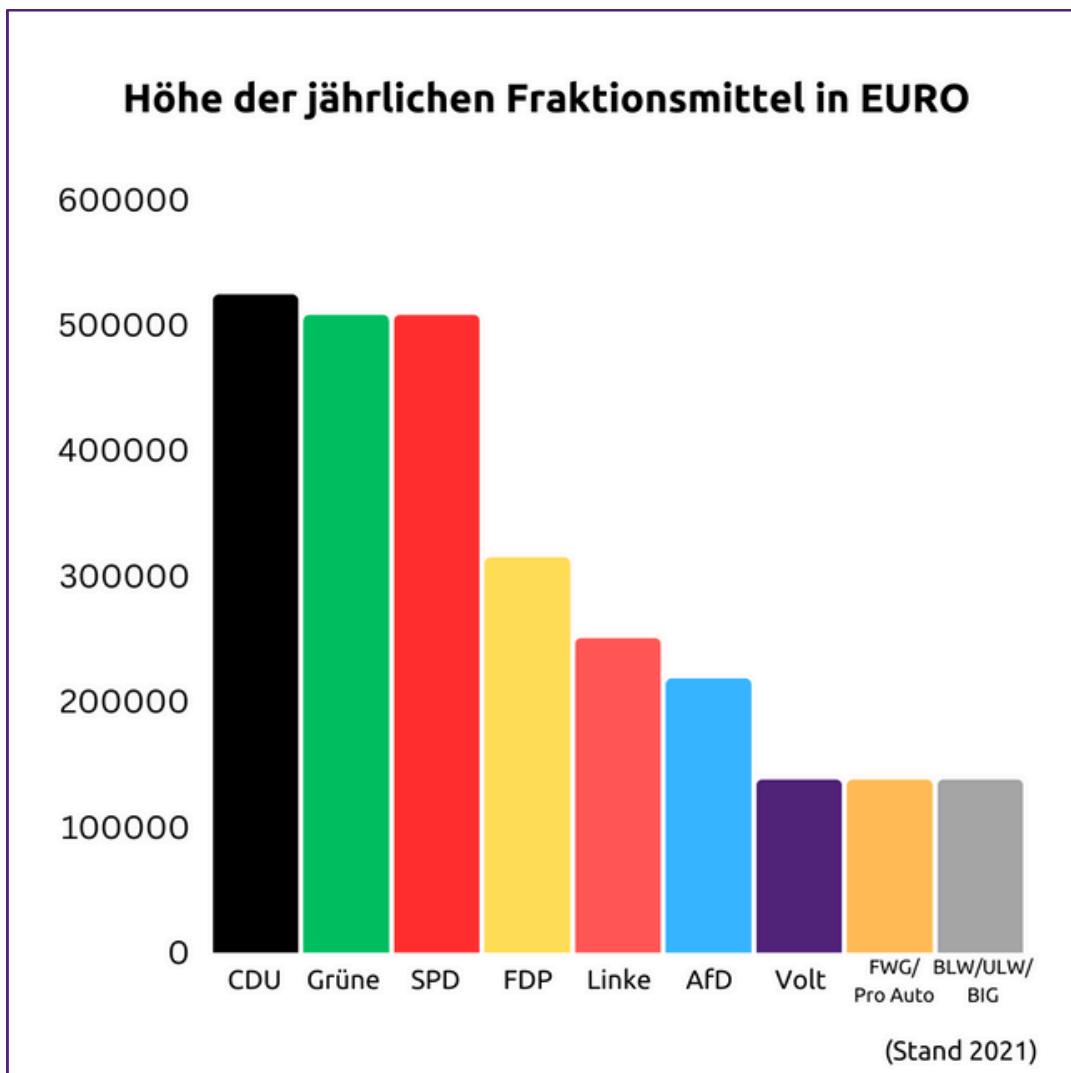
CDU: 19, Grüne & SPD: 17, FDP: 8, Linke: 6, AfD: 5, Volt & FWG/Pro Auto & BLW/ULW/BIG: 3

Ausschüsse pro Fraktionsmitglied

Zu beachten ist auch die Anzahl an Terminen, die die Fraktionsmitglieder wahrnehmen - zu den wichtigsten zählen die Stadtverordnetenversammlung und die dazugehörigen Ausschüsse. Auch hier wird deutlich, dass die Stadtverordneten unterschiedlich viel Zeit investieren (müssen). Während beispielsweise die FDP-Fraktion im Durchschnitt über 1,25 Ausschusssitze pro Fraktionsmitglied verfügt, sind es bei uns 3,33 Sitze pro Fraktionsmitglied. Unsere Stadtverordneten nehmen dementsprechend an zwei- bis dreimal so vielen Ausschusssitzungen teil.

Fraktionsmittel

Die Fraktionen erhalten für ihre parlamentarische Arbeit von der Stadt Fraktionsmittel. Deren Höhe orientiert sich an der Größe der Fraktionen und ist an den TVöD bzw. den Verbraucherpreisindex gekoppelt. Im Jahr 2021 betrug die Gesamtsumme der jährlichen Fraktionsmittel rund 2,7 Mio. €, der Anteil der Volt-Fraktion betrug 138.000€. Die Fraktionen FWG/Pro Auto und BLW/ULW/BIG erhielten ebenfalls Fraktionsmittel in Höhe von 138.000€. Die AfD-Fraktion erhielt 218.500€, die Fraktion der Linken 250.700€. Die Fraktion der FDP bekam 315.100€. Die Fraktionen der Grünen und der SPD erhielten jeweils 508.300€. Den größten Anteil an den Fraktionsmitteln erhielt die CDU-Fraktion mit 524.400€.



Um transparent darzustellen, wofür wir diese öffentlichen Mittel verwenden, veröffentlichen wir die Verwendung unserer Fraktionsmittel innerhalb des letzten Rechnungsjahres. 2023 haben wir insgesamt 147.057,11€ ausgegeben. Davon entfielen 133.006,95€ auf Personalausgaben, 6.683,92€ auf Ausgaben für das Fraktionsbüro und 2.975,87€ auf Ausgaben für Klausuren. Außerdem haben wir 2.660,57€ für Beiträge und 1.729,80€ für sonstige Ausgaben ausgegeben.



Unsere wichtigsten Erfolge

Zu Beginn der Legislaturperiode mussten wir uns als 'Neulinge' in der Politik zunächst an die politischen Strukturen der Stadt und deren Abläufe gewöhnen. Die Frankfurter Rundschau fasste diesen Prozess zusammen: „Newcomer Volt hat Blitzstart mit steiler Lernkurve hingelegt“. Kurz darauf folgte die erfolgreiche Verabschiedung des ersten gemeinsamen Haushalts mit Grünen, SPD und Linken.

Einer unserer größten Erfolge folgte mit der Bildung des Mehrheitsbündnisses mit Grünen, SPD und Linken. Diese Kooperation ermöglichte es uns, eine wichtige Rolle in der Kommunalpolitik einzunehmen, einschließlich des Vorschlagsrechts für eine Dezernent*in. Dies führte zur Ernennung von Maral Kohestanian als bundesweit erste Dezernentin für Smart City, die mit dem Dezernat VII auch für die Themen Europa und Ordnung zuständig ist. Auch dieses konnte bereits einige Erfolge feiern, wie zum Beispiel die Einführung des Videoident-Verfahrens bei der Online-Wohnungsanmeldung.

Außerdem haben wir uns in den drei Jahren stark für Transparenz und Digitalisierung innerhalb der städtischen Strukturen eingesetzt. Durch einen von uns initiierten Antrag konnte so auch ein freiwilliges Transparenzregister sowie ein Hinweisgebersystem erfolgreich verabschiedet werden. Die Digitalisierung ist eines unserer Herzensthemen. Hier konnten wir unter anderem die Open-Data-Strategie und das Prinzip 'Open per Default' in der Verwaltung vorantreiben. Zuletzt konnten wir den stadtweiten Ausbau des erfolgreichen Videoident-Verfahrens beschließen. An dieser Stelle wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass bei der diesjährigen Kommunalwahl auf der „ebsch Seit“ inzwischen Wahlplakate mit dem Slogan „Digitalisierung wie in Wiesbaden“ hängen. Ein Umstand, der nicht zuletzt auf die Entscheidungen des Stadtparlaments und den Erfolgen im Bereich Smart City zurückzuführen ist.

Wie in fast allen Kommunen sind auch in Wiesbaden die Finanzen ein schwieriges Thema, weil die Aufgaben von Bund und Land zunehmen, aber die Finanzierung für diese ausbleiben. Trotzdem konnten wir auch hier einige Erfolge verbuchen. So haben wir beispielsweise die Einführung des Zero-Based-Budgeting-Prinzips initiiert, dass derzeit als Testprojekt in ausgewählten Verwaltungsbereichen umgesetzt wird, um einen effizienteren Einsatz öffentlicher Mittel zu ermöglichen. Darüber hinaus haben wir eine umfassende Organisationsuntersuchung der Stadtverwaltung auf den Weg gebracht, um die finanzielle Situation der Stadt langfristig zu verbessern und dringend notwendige Strukturreformen innerhalb der Verwaltung anzustoßen. Außerdem ist es uns gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern gelungen, trotz schwieriger Haushaltslage deutliche Kürzungen im Sozialetat zu verhindern, was die soziale Stabilität der Stadt sichert und die Lebensqualität der Bürger*innen verbessert. Jedoch werden uns auch die kommenden Jahre finanziell vor besondere Herausforderungen stellen.

Ein weiteres wichtiges Projekt von uns ist der sogenannte Social and Sustainability Start-Up Hub, wofür im Auftrag der Stadt inzwischen ein vielversprechendes Konzept entwickelt wurde. Das auf unsere Initiative von der European Business School erstellte Konzept macht deutlich, dass Wiesbaden durch den Hub nicht nur zu einem überregionalen Gravitationszentrum für soziale und ökologische Gründungen in Hessen werden kann, sondern dass der Wirtschaftsstandort Wiesbaden insgesamt durch die Entwicklung neuer Wirtschaftskompetenzen profitieren würde.

Was wir verbessern wollen

Wir sind stolz auf unsere bisherigen Erfolge, sehen jedoch auch einige Bereiche, in denen die Fortschritte langsamer als erwartet sind. Gerade die Haushaltslage der Stadt stellt uns vor große Herausforderungen. Zwar konnten die befürchteten Kürzungen im Sozialetat zuletzt abgewendet werden - aber nur durch größere Einsparungen und verschiedene Einnahmeerhöhungen. Diese haben viele Menschen in Wiesbaden getroffen, zuletzt insbesondere die Entscheidung von ESWE-Verkehr, den Fahrplan auszudünnen.

Für uns ist deshalb klar, dass wir weiter und noch besser an der städtischen Finanzsituation arbeiten müssen. Das gilt zum einen für die Ausgabenseite, die wir durch Zero-Based-Budgeting in Verbindung mit der Organisationsuntersuchung und Digitalisierung reduzieren wollen, und zum anderen für die Einnahmenseite. Bei letzterem ist die Stadt allerdings stark von Bund und Land abhängig: Immer mehr Aufgaben werden den Kommunen von dieser Ebene übertragen, ohne dass entsprechende finanzielle Zuschüsse erfolgen. Leider ist hier keine Besserung in Sicht, sodass wir gemeinsam mit der Kooperation die Möglichkeit zur Einreichung einer Klage prüfen. Es darf nicht sein, dass die Kommunen bei den großen anstehenden Aufgaben alleine gelassen werden. Außerdem geht es gerade in den Bereichen Transparenz/Antikorruption, Verkehr und Digitalisierung noch zu langsam voran. Wir sind uns sicher, dass wir hier mit smarten und digitalen Lösungen noch viele Verbesserungen anstoßen können und müssen.

Fazit

Seit unserem Einzug in das Wiesbadener Stadtparlament haben wir wesentliche Fortschritte in der Kommunalpolitik erzielt und uns als wichtiger Akteur etabliert. Trotz einiger Herausforderungen und Verzögerungen, insbesondere in den Bereichen Verkehr und Digitalisierung, halten wir an unserem Ziel fest, intelligente und digitale Lösungen voranzutreiben, um die Lebensqualität in Wiesbaden kontinuierlich zu verbessern. Die Finanzlage der Stadt ist weiterhin eine der größten Herausforderungen, denen wir begegnen müssen. Mit Blick in die Zukunft ist es unser erklärtes Ziel, unsere politischen und organisatorischen Kapazitäten weiter zu stärken, um unsere Pläne für die Stadt umzusetzen und den Bürger*innen in Wiesbaden eine Stimme zu geben. Wir sind weiterhin entschlossen, Wiesbaden innovativ und inklusiv zu gestalten und laden alle Bürger*innen ein, sich uns bei diesem Projekt anzuschließen.